

# AUGEN BLICKE AFRIKA

Vom 29.10.-8.11. 2020

## 9. AFRIKANISCHES FILMFESTIVAL HAMBURG 2020

im Studio-Kino Hamburg

Bernstorffstr. 93-95

[www.augen-blicke-afrika.de](http://www.augen-blicke-afrika.de)

 [www.facebook.com/afrikanischesfilmfestivalhamburg](https://www.facebook.com/afrikanischesfilmfestivalhamburg)

Foto: Rotimi Fani-Kayode, Peeping Tom, 1989. Courtesy of Autograph ABP.

## **Herzlich Willkommen zum 9. afrikanischen Filmfestival „Augen Blicke Afrika“!**

Als Ende April Madagaskars Präsident Rajoelina die Entwicklung eines Corona-Heilmittels auf traditioneller Basis verkündete, reagierten die westlichen Medien mit großer Skepsis - wenn sie denn überhaupt darüber berichteten. Auch das teilweise hervorragende Corona-Krisenmanagement in einigen afrikanischen Ländern, setzte die westliche Welt in Erstaunen. Eine prognostizierte Katastrophe blieb aus.

Dies sind nur zwei - allerdings brandaktuelle - Beispiele dafür, wie eindimensional nach wie vor die Sicht auf den afrikanischen Kontinent ist, der im Westen für Kriege, Krankheiten und Katastrophen steht.

Mit unserem Filmfestival haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese klassische Sichtweise zu durchbrechen und ihr den Blick afrikanischer Filmschaffender entgegenzustellen. Ungewohnte Perspektiven, ungewöhnliche Themen, außergewöhnliche Behandlung der Sujets - sie verdeutlichen, wie Regisseure aus unterschiedlichen Ländern Afrikas ihren Kontinent betrachten.

In den vergangenen acht Jahren haben wir immer wieder versucht, die Filmauswahl in einen thematischen Rahmen einzubetten. Mal lag der Fokus auf der Rolle von Frauen, mal auf Jugend- und Protestbewegungen, auf dem gesellschaftlichen Umbruch oder den Visionen des Afrofuturismus.

In diesem Jahr mussten wir jedoch feststellen, dass wir für die Vielzahl unterschiedlicher Filme, die uns zur Auswahl vorlagen, beim besten Willen keinen zusammenfassenden Obertitel finden konnten. Zu divers waren die Produktionen. Also gibt es in diesem Jahr keinen thematischen Rahmen, aber dafür eine bunte Vielfalt herrlicher Filmproduktionen, zu denen wir Sie und Euch herzlich einladen!



Die Vorbereitungsgruppe „Augen Blicke Afrika“:  
Cosima Conrad, Ingrid Wernich, Hans-Jörg Heinrich,  
Burkhard Leber, Estefania Morales, Rolf Denkwitz.

Die feierliche Eröffnung des Festivals findet in diesem Jahr aufgrund der Sitzplatzbeschränkungen mit zwei Vorführungen des Eröffnungsfilms statt. Die erste Filmvorführung ist um 18 Uhr für geladene Gäste; die zweite Vorführung um 21 Uhr. Für sie gibt es einen freien Kartenverkauf. Dazu werden Getränke gereicht.

## Organisatorisches:

Das Hygiene-Konzept des Kinos sieht feste Sitzplätze vor. Zwischen fremden Personen muss ein Platz frei bleiben.

Gruppen dagegen können zusammen platziert werden. Wir bitten Euch, **bei einem geplanten Besuch als Gruppe nur EINEN BUCHUNGSVORGANG vorzunehmen** und nicht getrennt voneinander zu buchen.

Auf diese Weise können mehr Leute die Filme sehen, denn beim Wunsch nach einem Einzelticket werden automatisch die benachbarten Sitze gesperrt und die mögliche Personenzahl entsprechend verringert.

Das Buchungsverfahren findet ihr auf der Rückseite des Programmheftes.

## In diesem Jahr werden wir zum ersten Mal einen Publikumspreis vergeben.

Der beliebteste Film des Festivals soll aufgrund eurer Abstimmung ermittelt werden. Die Abstimmungen erfolgen jeweils nach einem Kinobesuch.

Der Geldpreis wird von der Firma "Netfreight - Schiffs- und Speditions-GmbH" in Hamburg gesponsert.

# NETFREIGHT.

SCHIFFFAHRTS-  
UND SPEDITIONS-GMBH.  
HAMBURG.



## YOU WILL DIE AT TWENTY

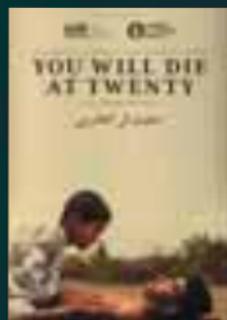
Sudan / Ägypten 2019, R.: Amjad Abu Alala, 103 Min., arab. OF, engl. UT

Kurz nach seiner Geburt nehmen Muzamils tief religiöse Eltern an einer Segnung teil, bei der ein Unglück passiert. Ein islamischer Derwisch macht das Kind dafür verantwortlich und prophezeit, dass der Junge mit zwanzig Jahren sterben werde. Der Vater verlässt daraufhin die Familie. Muzamil wächst mit diesem Fluch auf und fühlt sich wie tot, ehe er gestorben ist. Er lebt in einer abgeschotteten Gemeinschaft, von der Mutter rund um die Uhr beschützt, von anderen gemieden. Doch dann kommt Suliman in sein Dorf, ein Kameramann mit einem Projektor und Filmen im Gepäck, und eröffnet ihm eine völlig neue Welt. Und dann wird Muzamil neunzehn!

Der Film erzählt diese Geschichte in der abgelegenen Region im Osten des Sudan mit wunderschön komponierten, großartig visuell gestalteten Bildern, ein magischer Ort aus Sand, Himmel und den Farben des Nils.

**Amjad Abu Alala**, geb. 1980, hat sudanesishe Wurzeln und lebt in Ägypten. Er studierte Medien in den Vereinigten Arabischen Emiraten. „You Will Die at Twenty“ ist sein Spielfilmdebüt. Er erhielt für die Realisation europäische Fördermittel.

Der Film wurde als beste europäische Produktion beim Filmfest Hamburg 2019 ausgezeichnet.



**Do. 29. 10. - 18:00 (Eröffnung für geladene Gäste)**  
**21:00 (freier Verkauf)**

## FIG TREE



Äthiopien / Israel 2018, R.: Aäläm-Wärqe Davidian, 93 Min., OF, engl. UT

Es tobt ein Bürgerkrieg in Äthiopien Ende der achtziger Jahre. Besonders die jüdische Bevölkerung lebt gefährlich, auch die Familie der sechzehnjährigen Mina ist betroffen. Ihre Mutter ist schon nach Israel ausgewandert, sie ist mit ihrer Großmutter zurückgeblieben. In dem Haushalt ist auch Eli aufgewachsen, ein Christ. Beide Jugendlichen haben sich ineinander verliebt, verbringen möglichst viel unbeschwerter Zeit unter ihrem Lieblingsbaum. Eines Tages will sich ein kriegsversehrter Soldat in seinem Geäst erhängen. Die Jugendlichen bringen alles auf, um ihn zu retten. Aber der Mann zeigt keine Dankbarkeit und zum ersten Mal nehmen die beiden Jugendlichen die Folgen des Krieges hautnah wahr. Noch bedrohlicher wird es für die beiden, als Mina erfährt, dass ihre Ausreise nach Israel kurz bevorsteht und Eli sich verstecken muss, weil das Militär junge Männer jagt, um sie in den Bürgerkrieg zu schicken. Mina versucht verzweifelt, ihre große Liebe nach Israel mitzunehmen. Dieser Film über Ausgrenzung, Verfolgung und Krieg basiert auf den Kindheitserinnerungen der Regisseurin.

**Aäläm-Wärqe Davidian**, geb. in Äthiopien, ist Drehbuchautorin und Regisseurin.

Nach einigen Kurzfilmen ist „Fig Tree“ ihr Langfilmdebüt. Für diesen coming-of-age Film wurde sie beim „Toronto International Filmfestival“ 2018 als beste weibliche Regisseurin ausgezeichnet.



Fr. 30.10. - 17:00



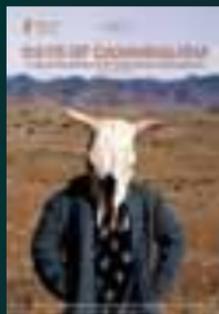
## DAYS OF CANNIBALISM

Dokumentarfilm, Südafrika / Lesotho 2020, R.: Teboho Edkins, 79 Min., Zulu, Xhosa, Mandarin OF, engl. UT

In einem Mix aus dokumentarischer Form und Western-Elementen zeigt „Days of Cannibalism“ wie in den rauen Bergen des südafrikanischen Lesotho lokale Traditionen und moderner Kapitalismus aufeinanderprallen. Händler aus China kämpfen mit ehemaligen Basotho-Viehzüchtern ums Überleben. Die chinesischen Wirtschaftsmigranten nehmen zunehmend Einfluss auf das soziale Klima und das traditionelle Wertesystem in dieser abgelegenen Region. Die Einheimischen sind gezwungen, im Bergbau billige Jobs anzunehmen, um über die Runden zu kommen. Welche Regeln gelten noch unter dem steigenden Einfluss des Kapitalismus?

Der Film beschreibt eindringlich, welche Auswirkungen die Globalisierung auf den Alltag und das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Lebensweisen hat.

**Teboho Edkins**, geboren 1980, wuchs in Südafrika und Deutschland auf. Er studierte an der „University of Fine Arts“ in Kapstadt und dem französischen „Le Fresnoy - Studio National des Arts Contemporains“. Außerdem absolvierte er ein Regiestudium an der „Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin“. Er lebt in Kapstadt, Paris und Berlin.



**Fr. 30.10. - 19:30**

# LE LOUP D'OR DE BALOLÉ - The Golden Wolf of Balolé

Dokumentarfilm,  
Burkina Faso /  
Frankreich 2019,  
R.: Chloé Aïcha Boro,  
65 Min., Mooré OF,  
engl. UT



Im Herzen von Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, liegt ein Granitsteinbruch, in dem fast 2.500 Menschen, Erwachsene und Kinder, unter härtesten Bedingungen schuften. Im „Loch“, wie sie ihren Arbeitsplatz selbst nennen, leben sie am Rande einer Gesellschaft, die sich weigert, sie zu sehen. Aber im Jahr 2014 geht das Volk auf die Straße und vertreibt den langjährigen Präsidenten Blaise Compaoré. Hoffnungen auf demokratische Veränderungen und bessere Lebensbedingungen keimen auf. Auch die Menschen im Steinbruch fassen Mut und wollen ihre ausbeuterischen Arbeitgeber nicht länger akzeptieren. Sie organisieren sich und bauen einen eigenen Vertrieb auf, der mehr Einnahmen verspricht. Solidarität anstelle von Raffgier, so lautet die hoffnungsvolle Devise.

**Chloé Aïcha Boro** ist französisch-burkinische Autorin und Regisseurin. Nach ihrem Literaturstudium arbeitete sie zunächst als Journalistin für Printmedien und widmete sich dann dem Film. Ihre dritte Produktion „Le loup d'or de Balolé“ wurde beim Filmfestival FESPACO 2019 als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.



**Fr. 30.10. - 22:00**  
Regisseurin eingeladen



## LUSALA

Kenia 2019, R.: Mugambi Nthiga, 64 Min., Swahili / engl. OF, dt. UT

Lusala ist als Kind den Schlägen seines Vaters ausgesetzt, auch seine kleinere Schwester Bakhita hat ständig Angst. Es gelingt Lusala zu fliehen. Er wird von einer wohlhabenden Familie in Nairobi aufgenommen, in der er viel Zuwendung erfährt, er fühlt sich befreit und geliebt. Sein achtzehnter Geburtstag ist jedoch ein Wendepunkt. Seine Pflegefamilie teilt ihm mit, dass er nun eigene Wege gehen muss. Sie unterstützen ihn dabei, Arbeit und eine Wohnung zu finden. Zunächst scheint es ihm zu gelingen, sein Leben selbst zu gestalten, aber dann flippt er zunehmend unkontrolliert aus. Dämonen aus seiner Vergangenheit gewinnen immer mehr Macht über ihn.

„Lusala“ entwickelt sich von einer Heile-Welt Geschichte zu einem psychologischen Thriller, denn „die Vergangenheit holt dich immer ein“.



**Mugambi Nthiga** ist kenianischer Schauspieler, Autor und Regisseur. Er startete seine Karriere auf Theaterbühnen und in Musicals. Später arbeitete er an Drehbüchern für kenianische Filmemacher mit. „Lusala“ ist sein Spielfilmdebüt als Regisseur.

**Sa. 31.10. - 14:30**

# DESRANCES



Burkina Faso 2019, R.: Apolline Traoré, 95 Min., frz. OF, engl. UT

Francis Desrances hat sich als Migrant aus Haiti in der Elfenbeinküste gut eingelebt. Er hat Aissey geheiratet und ihre Tochter Haila ist der Mittelpunkt und Stolz der Familie. Nach zwölf Jahren ist Aissey unerwartet wieder schwanger - ein Junge! Vater Francis dreht völlig durch, endlich ein Sohn! Najac soll er heißen, ein haitianischer Name. Haila ist mit einem Mal als Mädchen nichts mehr wert, die Eltern streiten ständig. Und auch in den Straßen von Abidjan wird gekämpft, Geschäfte werden geplündert, nichts ist mehr sicher. In Francis weckt diese Gewalt das Trauma, das er in Haiti erlebt hat. Als seine hochschwangere Frau plötzlich ins Krankenhaus muss, gerät seine Welt völlig aus den Fugen. Er blendet die Realität aus und verliert sich in einer beängstigenden Welt von Verfolgung und Wahnvorstellungen. Haila versucht alles, um ihrem Vater zu helfen. Sie schlüpft in die Rolle eines Sohnes, um ihm wieder zu gefallen und ihn zu retten.

**Apolline Traoré**, geb. 1976 in Burkina Faso, absolvierte ein Kunst- und Filmstudium in den USA. 2001 kehrte sie nach Burkina Faso zurück und realisierte diverse Serien fürs Fernsehen und Kinofilme. 2016 hatten wir sie zu Gast mit dem Film „Moi, Zaphira“, 2017 zeigten wir „Frontière“. Ihr neuer Film „Desrances“ erhielt beim FESPACO 2019 den Zuschauerpreis.



**Sa. 31.10. - 17:00**



## SYSTEME K

Dokumentarfilm, D.R. Kongo 2019, R.: Renaud Barret, 94 Min., frz. OF, engl. UT

Der „Satan des Lichts“ treibt auf den staubigen Straßen des Armenviertels von Kinshasa vor Wellblechhütten sein Unwesen. Er hat zwei Hörner auf dem Kopf, sein Gesicht verzieht er zur Grimasse und viele Kinder ergreifen ängstlich die Flucht.

Diese Performance ist eine unter vielen kreativen Ideen, die faszinierende Künstler\*innen auf der Straße und für die Straße entwickeln. Ihre Materialien: alte Patronenhülsen, Plastikmüll, Elektroschrott, Rauch, Affenschädel, Wachs, Blut, Macheten und auch der eigene Körper. Ihre Kunst ist spektakulär und politisch. Es geht um Ausbeutung, die Privatisierung von Wasser, persönliche und nationale Traumata und immer auch um die Geschichte des Kongo.

Der spannende Dokumentarfilm zeigt Kinshasa, die Hauptstadt des Kongo, als Standort einer leidenschaftlichen und vitalen Subkultur, die die Stadt als ihre Bühne begreift, abseits der Weltöffentlichkeit und abseits des Kunstmarkts, jedoch für jedermann erlebbar.

**Renaud Barret**, geb. 1970 in Frankreich, ist Grafikdesigner, Fotograf, Kameramann, Regisseur und Produzent. Mit zwanzig reiste er das erste Mal nach Kinshasa. Seitdem lebt und arbeitet er hauptsächlich dort. Er produziert auch kongolesische Musik.



**Sa. 31.10. - 19:30**  
Regisseur eingeladen



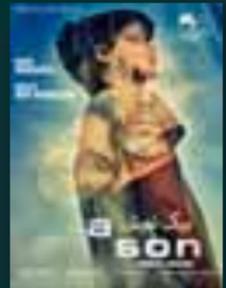
## A SON

Tunesien 2019, R.: Mehdi M. Barsaoui, 96 Min., arab., frz. OF, engl. UT

Der „arabische Frühling“ führte 2011 zum Sturz des Ben Ali-Regimes in Tunesien, die Machtkämpfe aber gehen weiter. Fares und Meriem setzen unbeirrt ihr privilegiertes Leben fort. Eines Tages machen sie einen Ausflug, um die atemberaubende Landschaft der tunesischen Wüste zu entdecken. Doch diese Tour wird zum Altraum, als ihr Auto von einer bewaffneten Bande überfallen und Sohn Aziz schwer verletzt wird. Sie gelangen zwar in ein einfaches Krankenhaus, aber die medizinische Versorgung ist schwierig und Aziz Gesundheitszustand verschlechtert sich von Stunde zu Stunde. Eine zermürbende Phase der Ungewissheit bricht an, die tiefe, alte Wunden aufreißt und ihre heile Welt in Frage stellt.

**Hehdi M. Barsaoui**, geb. 1984, studierte an der Hochschule der Künste in Tunis. „Ein Sohn“ ist sein Spielfilmdebüt.

Beim Filmfest Hamburg 2019 wurde er mit dem Nachwuchspreis des NDR ausgezeichnet.



**Sa. 31.10. -22:00**

# KURZFILME

So. 01.11. - 16:30



## **MATATA**

Experimentalfilm, D.R. Kongo / USA, R.: Petna Ndaliko Katondolo, 37 Min., OF, ohne Dialog

Ein Fotoshooting, in dem ein junges Modell eine Fotografie aus der Zeit der brutalen Herrschaft von König Leopold II im Kongo nachstellt, nimmt eine unerwartete Wendung. Die Szenerie verwandelt sich in eine Reihe von Tanz inspirierten Traumlandschaften, verblassenden Gedankenprojektionen historischer Fragmente und der äußeren, erwachenden Welt. Rhythmus, Farbe und Bewegungen führen in „Matata“ von den weitverbreiteten Darstellungen Afrikas in eine neue Zukunft, in eine Befreiung vom kolonialen Blick.

Der Film kombiniert gängige Gesellschaftsbilder über Afrika und kritische Gegenentwürfe mit digitaler Bildtechnik.

**Petna Ndaliko Katondolo**, geb. 1974 in Goma, im Osten der D.R. Kongo. Er absolvierte einen experimentellen, kulturellen und ökologischen Workshop in Regie. Er ist ein aktivistischer Filmemacher, der dazu beitragen will, die nicht verarbeiteten Realitäten des postkolonialen Lebens in Afrika zu dokumentieren. Ndaliko ist Gründer des „Salaam Kivu International Filmfestival“ in Goma.

## Drei Filme des Regisseurs Baloji. Er ist eingeladen.



### KANIAMA SHOW

Belgien / D.R. Kongo 2018, R.: Baloji, 24 Min., OF, engl. UT

„Kaniama Show“ ist eine köstliche, ironische Satire über geheime Absprachen von Staatsmännern und Medienkonzernen in einem fiktiven Land auf dem afrikanischen Kontinent. Der Film ist einer dort üblichen Varieté-Show am Sonntagnachmittag nachempfunden, in Szene gesetzt im 70er-Jahre-Look. Mit solchen Unterhaltungsshows werden, laut Baloji, die Positionen der Herrschenden unters Volk gebracht, um deren Macht zu festigen und kritische Stimmen auszuschalten.



### NEVER LOOK AT THE SUN

Experimentalfilm, Frankreich 2020, R.: Baloji, 5 Min., engl. OF, engl. UT

Der Film ist eine visuelle Ode an die schwarze Schönheit und eine aufregende visuelle Erzählung über die Praxis des Hautbleichens. Baloji untersucht anhand seiner Markenzeichen-Assemblage aus esoterischen Kostümen und visuellen Metaphern die Praxis der Hautaufhellung bei schwarzen Frauen. Cremes, Buffs und Seifen bietet der Markt an, euphemistisch als "Aufhellung" oder "Tonisierung" bezeichnet. Von vielen Frauen werden diese Bleichmittel verwendet, um eurozentristischen Schönheitsstandards zu entsprechen.



### ZOMBIES

Musikfilm, Belgien / D.R. Kongo 2018, R.: Baloji, 15 Min., Lingala / engl. OF

Der Songwriter und Videokünstler Baloji lädt zu einer fantastischen Reise durch Kinshasa ein - von Friseursalons über Musik-Clubs bis zu Wahlkampfveranstaltungen und westernähnlichen Straßenszenen, wobei extravagante Protagonist\*innen in futuristischen Outfits eine halluzinatorische Atmosphäre verbreiten. Und immer dabei ein Smartphone, das den Menschen die Macht der digitalen Allgegenwart verleiht. Der Selbstdarstellungswahn der Gesellschaft wird im Film in Hip-Hop-Texten verarbeitet.

**Baloji** wurde im Kongo geboren, lebt aber seit vielen Jahren in Belgien. Er ist ein vielseitiger Künstler, Musiker, Dichter, Filmregisseur, ein Mann mit vielen Bildern und Ideen. Sein Name „Baloji“ bedeute auf Swahili „Mann der Wissenschaft“.

# THE SOUNDS OF MASKS



Dokumentarfilm, Mosambik 2018,  
R.: Sara de Gouveja, 70 Min.,  
port. OF, engl. UT

Atanásio Cosme Nyusi ist ein legendärer Mapiko-Tänzer und fesselnder Erzähler. Mapiko ist ein traditioneller Maskentanz, der ausschließlich von männlichen Mitgliedern der in Nordmosambik lebenden Makonde-Gemeinschaft aufgeführt wird. Die Masken können alles darstellen, je nach Inspiration des Bildhauers können es Männer, Frauen oder auch Tiere sein und die Tänzer repräsentieren deren Geister. Der Film beleuchtet Nyusis Leben hinter

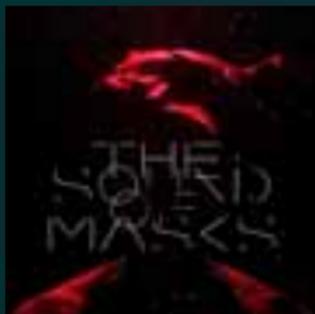
den Masken und enthüllt seine Überzeugungen, Ängste und Bestrebungen als Vater und Verwalter der Mapiko-Tradition.

Mit visuell beeindruckenden Bildern nimmt uns die Dokumentation mit auf eine Reise durch Mosambiks Vergangenheit und Gegenwart. Während des jahrzehntelangen Unabhängigkeitskrieges in Mosambik entwickelte sich der Tanz zu einem Werkzeug, um sich gegen die Kolonialherren aufzulehnen. Daraufhin wurde Mapiko wegen seines unruhestiftenden großen Einflusses auf die Bevölkerung verboten.

„The Sound of Masks“ ist eine Hommage an Künstler, die in schwierigen Zeiten Botschaften des Widerstands und der Stärke vermitteln und neue Generationen lehren, ihr Erbe am Leben zu erhalten.

**Sara de Gouveja**, geb. in Portugal, studierte in Großbritannien Fotojournalismus und lebt seit 2008 in Kapstadt, Südafrika. Sie arbeitet als Drehbuchautorin, Kamerafrau und Produzentin. Ihr Langfilmdebüt „The Sound of Masks“ wurde wegen der akribisch recherchierten Archivarbeit mehrfach ausgezeichnet.

**So. 01.11. - 14:30**





## SOFIA

Marokko / Frankreich 2018, R.: Meryem Benm' Barek, 85 Min., arab. / frz. OF, engl. UT  
Sofia ist mit ihren Eltern zu Besuch bei ihrer Tante. Die plötzlich auftretenden Bauchschmerzen entpuppen sich als Wehen. Ihre Cousine Lena schaltet schnell und will sie in ein Krankenhaus bringen. Aber erst nach langer Suche findet sich eins, das akzeptiert, dass Sofia nicht den Namen des Vaters nennen will. Ihre Mittelschichtfamilie ist geschockt: eine verdrängte, ueheliche Schwangerschaft und nun ein Baby, von dem keiner wissen darf, weil das Schande über die ganze Familie bringt. Damit der gute Ruf gewahrt bleibt, entwickeln die Frauen verschiedenste Vertuschungsstrategien. Dazu gehört auch, einen Mann zu finden, der die Rolle des Vaters und Ehemanns übernimmt. Sofia verfolgt allerdings ihren ganz eigenen Plan.

Der spannend erzählte Film greift das Thema außereheliche Schwangerschaften in sehr subtiler Weise auf und wirft einen kompromisslosen Blick auf die Doppelmoral der marokkanischen Mittelschicht.



**Meryem Benm' Barek**, geb. 1984 in Marokko, hat in Paris und Brüssel studiert. „Sofia“ ist ihr erster Kinofilm, das Drehbuch wurde 2018 in Cannes ausgezeichnet.

**So. 01.11. - 19:00**



## SOUTH TERMINAL

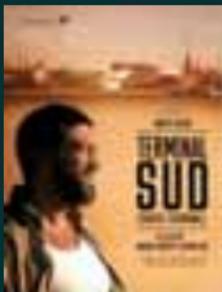
Frankreich 2018, R.: Rabah Ameur-Zaimeche, 92 Min., frz. OF, engl. UT

In einem fiktiven Mittelmeerland, das zunehmend in bewaffnete Konflikte abgleitet, versucht ein Arzt, seine Pflicht gegen alle widrigen Umstände zu erfüllen. Tagtäglich flickt er Menschen zusammen, die angeschossen, gefoltert, verletzt wurden, oder behandelt diejenigen, die unter der Last des chaotischen Lebens krank geworden sind, Alkoholiker, wie er selber.

Die gesellschaftlichen Verhältnisse lassen sich aber nicht ausblenden. Er wird als Arzt in politische Machenschaften einbezogen und ein verzweifelter Kampf um seine Neutralität und sein Berufsethos beginnt. Seine Frau hält das nicht mehr aus und verlässt ihn. Dann gerät er selbst ins Fadenkreuz. Für die Mächtigen im Land gilt er plötzlich als Staatsfeind, dem man durch Folter ein Geständnis entlocken will.

Das Selbstverständnis des helfenden, neutralen Arztberufes weicht der totalen Verunsicherung, da Staatsgewalt und jede andere Form von Gewalt nicht mehr voneinander zu unterscheiden sind.

Der Film erzählt eine fiktive Geschichte, die sich so oder so ähnlich zuträgt oder zutragen könnte und wirft die Frage auf: Gehört Widerstand zur Pflicht?



**Rabah Ameur-Zaimechea**, geb.1966 in Algerien, wuchs in Frankreich auf. Er studierte Geisteswissenschaften und gründete 1999 eine eigene Produktionsfirma. Er ist Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler.

**So. 01.11. - 21:00**  
Regisseur eingeladen



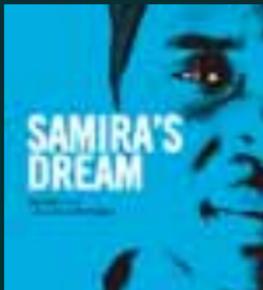
## NDOTO YA SAMIRA - Samira's Dream

Dokumentarfilm, Tansania / Irland / Italien 2020, R.: Nino Tropiano, 89 Min.,  
Swahili / engl. OF, engl. UT

Die junge Samira wohnt in Nungwi, einem kleinen Fischerdorf im Norden der Insel Sansibar, die zu Tansania gehört. Noch vor zwei Jahrzehnten lebten die Menschen hier in einer abgeschotteten Gemeinschaft mit strengen religiösen Regeln. Die Wandlung kam von außen; zunehmend wurde der wunderschöne Strand Nungwis für den Tourismus entdeckt.

Samira wächst zwischen diesen Welten auf. Sie beschließt, nicht den typischen Frauenpfad zu nehmen: früh heiraten und Kinder kriegen. Ihr Traum ist, Lehrerin zu werden und finanziell unabhängig zu sein. Samira ist mutig und bereit, alle Hürden zu nehmen. Sie zieht nach Sansibar Stadt, um eine weiterführende Schule zu besuchen, quält sich erfolgreich durch die Prüfungen. Doch dann droht ihr Plan zu scheitern, weil sie die weitere Ausbildung nicht mehr finanzieren kann. Sie muss zurück ins Dorf. Aber Samira findet einen neuen Weg, der sie ihrem Ziel näherbringen soll.

Der Filmemacher hat in seiner sensiblen Dokumentation Samira über viele Jahre begleitet, hat ihre emotionalen Höhen und Tiefen eingefangen und zeichnet nebenbei auch ein Bild der sansibarischen Gesellschaft.



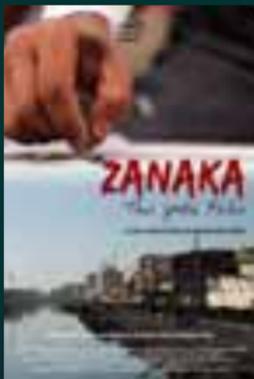
**Nino Tropiano**, geb. in Italien, studierte zunächst Ökonomie, ging danach zum Sprachstudium nach Irland und absolvierte dort ein Filmstudium. Er arbeitet als Regisseur, Kameramann und Produzent. Für seine Dokumentarfilme erhielt er zahlreiche Auszeichnungen.

**Do. 05.11. - 19:30**  
Regisseur eingeladen

Do. 05.11. - 17:00

## ZANAKA - Thus Spoke Félix

Dokumentarfilm, Madagaskar 2019, R.: Lova Nantenaina, 30 Min., Malagasy OF, engl. UT



„Wenn einige die Kolonialisierung fortsetzen wollen, müssen madagassische Leute mit einem starken Nein ablehnen, unabhängig davon, wer die Kolonialisten sind, sagte Felix Robson, unser Großvater, zu uns allen“. Wie so viele andere kämpfte Felix während des Aufstands vom 29. März 1947 um die Rückerlangung der Freiheit, die die französischen Kolonialisten genommen hatten. Trotz des Leidens, das der Großvater ertragen musste, ließ er nicht zu, dass der Groll in seine Seele eindrang. Doch wie soll die junge Generation mit neokolonialen Einflüssen heutzutage umgehen? Was hat Felix „Zanaka“ seinen Kindern hinterlassen, die den Tod des alten Mannes betrauern.

Der Film verarbeitet mit Archibildern und aktuellen Interviews die französische Kolonialzeit auf Madagaskar und deren heutige Nachwirkungen.

**Nantenaina Lova**, geb. 1977 in Madagaskar, verließ 1999 wegen anhaltender politischer Unruhen sein Land und studierte in Frankreich Sozialwissenschaften. Zurück auf der Insel arbeitete er von 2003 - 2005 als Zeitungsjournalist. Danach besuchte er die ESAV Filmschule in Toulouse.

Nach seiner Rückkehr gründete er eine eigene Filmproduktionsfirma. Er unterstützt und fördert einheimische Regisseure, um so ein unabhängiges Madagaskar-Kino aufzubauen.

Seinen ersten langen Dokumentarfilm „Ady Gasy“ haben wir 2015 gezeigt.





## ICYASHA - Etiquette

Ruanda 2018, R.: Marie Clementine Dusabejambo, 17 Min., OF, engl. UT

Fils, ein zwölfjähriger Junge, ist ein begeisterter Fußballspieler, der verzweifelt versucht, sich einem Jungenteam aus der Nachbarschaft anzuschließen. Sein sensibler Charakter disqualifiziert ihn. Er wird verunglimpft und gemobbt, weil er nicht in das herkömmliche Bild von Männlichkeit passen will.

**Marie Clementine Dusabejambo**, geb. 1987 in Kigali / Ruanda, hat Elektroingenieurwesen studiert und nebenher bei Filmproduktionen mitgearbeitet. Ab 2011 begann sie, eigene Filme zu realisieren, in denen sie gesellschaftliche und soziale Ungleichheiten thematisiert und Menschen porträtiert, die um gesellschaftliche Anerkennung kämpfen.



**Der Filmemacher ist anwesend.**

## DIVINE419 - Hawkers Hustle

Ghana, Deutschland 2019, R.: Johannes Krug, 35 Min., Pidgin engl./ dt. UT

Kwame und sein Freund Joshua schlagen sich als Straßenverkäufer durch. Ein anstrengender Job, der viel Verkaufstalent erfordert, denn die Konkurrenz ist groß. Das verdiente Geld reicht gerade zum Überleben, aber die jungen Männer erträumen sich mehr für ihre Zukunft. Als sie eines Tages vor dem Nichts stehen, haben sie eine Idee. Kwame wird mit seinem Schauspielertalent zum Straßenprediger, denn bei den sehr religiösen Ghanaern

ist mit Gottes Wort eine Menge Geld zu holen.

**Johannes Krug** absolvierte nach einem Auslandsjahr in Ghana ein Bachelorstudium der Audiovisuellen Medien. Zur Zeit studiert er an der Filmakademie Baden-Württemberg Regie mit der Spezialisierung auf Dokumentarfilm.

Sein Kurzfilm wurde beim „Black Star International Film Festival“ in Accra ausgezeichnet.

# AUGEN AFRIKA

## Afrikanisches Filmfestival

### **Do. 29.10.**

18:00 Eröffnung für geladene Gäste

#### **YOU WILL DIE AT TWENTY**

Sudan / Ägypten 2019, 103 Min., arab. OF, engl. UT , S. 4

21:00 Freier Verkauf

#### **YOU WILL DIE AT TWENTY**

Sudan / Ägypten 2019, 103 Min., arab. OF, engl. UT , S. 4

### **Fr. 30.10.**

17:00 **FIG TREE**

Äthiopien / Israel 2018, 93 Min., OF, engl. UT , S. 5

19:30 **DAYS OF CANNIBALISM**

Dokumentarfilm, Südafrika / Lesotho 2020, 79 Min.,  
Zulu, Xhosa, Mandarin OF, engl. UT, S. 6

22:00 **LE LOUP D'OR DE BALOLÉ -**

#### **The Golden Wolf of Balolé**

Dokumentarfilm, Burkina Faso / Frankreich 2019, 65 Min.,  
Mooré OF, engl. UT, S. 7

### **Sa. 31.10.**

14:30 **LUSALA**

Kenia 2019, 64 Min., Swahili / engl. OF, dt. UT , S. 8

17:00 **DESRANCES**

Burkina Faso 2019, 95 Min., frz. OF, engl. UT, S. 9

19:30 **SYSTEME K**

Dokumentarfilm, D.R. Kongo 2019, 94 Min., frz. OF, engl. UT , S. 10

22:00 **A SON**

Tunesien 2019, 96 Min., arab., frz. OF, engl. UT, S. 11

# PROGRAMM 29.10 - 08.11.2020

## Studio-Kino Hamburg

### So. 01.11.

14:30 **THE SOUNDS OF MASKS**

Dokumentarfilm, Mosambik 2018, 70 Min., port. OF, engl. UT, S. 14

16:30 Kurzfilme, S. 12-13

**MATATA** D.R. Kongo / USA, 37 Min., OF, ohne Dialog

**KANIAMA SHOW**

Belgien / D.R. Kongo 2018, 24 Min., OF, engl. UT

**NEVER LOOK AT THE SUN**

Frankreich 2020, 5 Min., engl. OF, engl. UT

**ZOMBIES** Belgien / D.R. Kongo 2018, 15 Min., Lingala / engl. OF

19:00 **SOFIA**

Marokko / Frankreich 2018, 85 Min., arab. / frz. OF, engl. UT, S. 15

21:00 **SOUTH TERMINAL**

Frankreich 2018, 92 Min., frz. OF, engl. UT, S. 16

### Mo. 02.11. - Mi. 04.11

Virtual Reality (VR)-Filme von jungen afrikanischen Künstlern, S. 36  
Bücherhalle Altona: Eintritt frei. Weiterhin können die Filme am  
3. und 4. 11. von 14:00 bis 18.30 in den Räumen der Bücherhalle  
angesehen werden.

**LAGOS AT LARGE** R.: Jumoke Sanwo, Nigeria, 31 Min.

**LE LAC** R.: Nyasha Kadandara, Chad / Kenya / Zimbabwe, 9:24 Min

**AZIMUTH** R.: Nirma Madhoo, Südafrika, 7 Min.

**HERE** R.: Shelley Barry, Südafrika, 10:13 Min.

**Vorstellung 9 Euro / ermäßigt 7,50 Euro**

Wir bitten Euch, bei einem geplanten Besuch als Gruppe nur  
EINEN BUCHUNGSVORGANG vorzunehmen und nicht getrennt  
voneinander zu buchen. Weitere Informationen auf der Rückseite.

# AUGEN AFRIKA

## Afrikanisches Filmfestival

### Do. 05.11.

17:00 Kurzfilme, S. 18-19

#### **ZANAKA - Thus Spoke Félix**

Madagaskar 2019, 30 Min., Malagasy OF, engl. UT

**ICYASHA - Etiquette** Ruanda 2018, 17 Min., OF, engl. UT

#### **DIVINE419 - Hawkers Hustle**

Ghana, Deutschland 2019, 35 Min., Pidgin engl./ dt. UT

19:30 **NDOTO YA SAMIRA - Samira's Dream**

Dokumentarfilm, Tansania / Irland / Italien 2020, 89 Min.,  
Swahili / engl. OF, engl. UT, S. 17

22:00 **BUDDHA IN AFRICA**

Dokumentarfilm, Malawi / Südafrika 2019, 90 Min.,  
Mandarin / Chichewa / engl. OF, engl. UT, S. 24

### Fr. 06.11.

17:00 **DAS KOLONIALINSTITUT –**

Dokumentarfilm, Deutschland 2019, 88 Min., dt. / engl. /  
Ewondo OF, dt. UT, S. 25

19:30 **LE MIRACLE DU SAINT INCONNU –**

#### **Der unbekannte Heilige**

Marokko, Frankreich 2019, 102 Min., arab. OF, engl. UT , S. 26

22:00 **WITCH - We Intend To Cause Havoc**

Musik - Dokumentarfilm, Sambia / Tschechische Rep. 2019,  
engl. OF, dt. UT, S. 27

# PROGRAMM 29.10 - 08.11.2020

## Studio-Kino Hamburg

### **Sa. 07.11.**

14:30 **EYIMOFÉ**

Nigeria 2020, 114 Min., engl. OF, dt. UT, S. 28

17:00 **BAAMUM NAFI - Nafi's Father**

Senegal 2019, 110 Min., OF, engl. UT, S. 29

19:30 **VOTE FOR KIBERA**

Dokumentarfilm, Kenia / Tschechische Republik 2018,  
86 Min., OF, engl. UT, S. 30

22:00 **143 SAHARA STREET**

Dokumentarfilm, Algerien 2019, 100 Min., arab. OF, engl. UT, S. 31

### **So. 08.11.**

14:30 **KETEKE - Train**

Ghana 2017, 70 Min., engl. OF, engl. UT, S. 32

16:30 **MABATA BATA**

Mosambik / Portugal 2018, 74 Min., OF, engl. UT, S. 33

18:30 **YOMEDDINE - Judgement Day**

Ägypten 2018, 97 Min., arab. OF, engl. UT, S. 34

21:00 **NOFINOFY - DREAM**

Dokumentarfilm, Madagaskar / Frankreich 2019,  
70 Min., Malagasy OF, engl. UT, S. 35

**Vorstellung 9 Euro / ermäßigt 7,50 Euro**

Wir bitten Euch, bei einem geplanten Besuch als Gruppe nur **EINEN BUCHUNGSVORGANG** vorzunehmen und nicht getrennt voneinander zu buchen. Weitere Informationen auf der Rückseite.



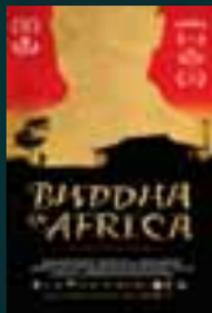
## BUDDHA IN AFRICA

Dokumentarfilm, Malawi / Südafrika 2019, R.: Nicole Schafer, 90 Min., Mandarin / Chichewa / engl. OF, engl. UT

Enock Alu wuchs bis zu seinem sechsten Lebensjahr als Waisenjunge bei seiner Oma in einem kleinen Dorf in Malawi auf. Dann kamen Vertreter eines buddhistischen Zentrums in den Ort und boten eine gute, kostenlose Schulausbildung in ihrem Internat an. Seitdem lebt und lernt Enock unter dem strengen Regiment der chinesischen Lehrer und Erzieher. Das Zentrum wird geleitet von Master Hui Li aus Taiwan, dessen Anliegen es ist, die chinesische Kultur, Philosophie und den Buddhismus auf dem afrikanischen Kontinent zu verbreiten. Die Schule soll afrikanischen Kindern Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Neben der Wissensvermittlung, natürlich auf Chinesisch, wird viel Wert gelegt auf Sport-, Tanz- und Kampfsportausbildung. Enocks Traum ist es, Kung Fu-Darsteller zu werden. Der über mehrere Jahre gedrehte Film dokumentiert ohne kommentierende Wertung die Entwicklung Enocks unter dem Einfluss der chinesischen Kultur und die damit verbundene Entfremdung von Angehörigen, Sprache und afrikanischer Kultur.

**Nicole Schafer**, geb. 1980 in Südafrika, studierte in Kapstadt Kunst mit dem Schwerpunkt Film- und Fernsehproduktion. Sie arbeitet als Regisseurin, Drehbuchautorin, Cutterin und Produzentin. Ihr erster langer Dokumentarfilm „Buddha in Africa“ wurde beim „Durban International Film Festival“ als beste Dokumentation ausgezeichnet.

**Do. 05.11. -19:30**





## DAS KOLONIALINSTITUT

Dokumentarfilm, Deutschland 2019, R.: D. Kulle, 88 Min., dt. / engl. / Ewondo OF, dt. UT 2019 - Hundert Jahre Universität Hamburg. Der Film blickt zurück auf die Gründungszeiten, die eng verbunden sind mit dem deutschen Kolonialismus in Afrika und der Rolle, die die Wissenschaft dabei spielte.

Als Reaktion auf Völkermord und blutige Aufstände in den deutschen Kolonien wurde 1909 das Hamburgische Kolonialinstitut gegründet, eine Hochschule, die den Kolonialismus „verwissenschaftlichen“ sollte. Die gängige Meinung war, dass Kolonialismus eine Technik und Wissenschaft ist, die man lernen kann. 1919 wurden die Forschungsinstitute der Sternwarte, des Völkerkundemuseums und des Botanischen Gartens zusammengelegt zur Universität, die sich dann „Kolonialinstitut“ nannte. Noch bis in die 1960er Jahre hat sich die Universität Hamburg als „Kolonialuniversität“ verstanden.

Der spannende Film durchforstet die Archive der Universität und verschiedener Museen nach gut gehüteten Spuren dieser Vergangenheit.

**Daniel Kulle** studierte zunächst Biologie und Geografie. Daran schloss sich ein Studium der Medienwissenschaften in Zürich an. Seit 2013 arbeitet er als freischaffender Regisseur, Cutter und Drehbuchautor. Seit 2015 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Medien und Kommunikation der Universität Hamburg.

**Fr. 06.11. - 17:00**

Referentin: Sonja Collison, Kulturanthropologin, Creative Producer - Diversity Coach





## LE MIRACLE DU SAINT INCONNU - Der unbekannte Heilige

Marokko, Frankreich 2019, R.: Alaa Eddine Aljem, 102 Min., arab. OF, engl. UT

Amine rennt durch die Sandwüste mit einer Tasche voller gestohlenem Geld. In höchster Eile vergräbt er sein Diebesgut auf einem Hügel, denn die Polizei ist ihm auf den Fersen. Zehn Jahre später kehrt er aus dem Knast zurück, um die versteckte Beute zu holen. Doch er erkennt den Ort kaum wieder. Ein Mausoleum für einen unbekanntes Heiligen ist direkt an der Stelle errichtet worden und drumherum eine komplette Stadt, die von den Pilgerströmen lebt. Amine mietet sich ein Zimmer und lernt die skurrilen Bewohner und deren Glaubensgewohnheiten kennen. Der Dieb Amine hofft, seine Beute zurückzugewinnen, die Dorfbewohner erhoffen den Segen von einem unbekanntes Heiligen,

Wie eine Metapher unserer Zeit wirkt das Mausoleum, das auf Geld gebaut wurde, das Diebesgut ist. Die Burske aus dem Maghreb ist mit wüstentrockenem Humor erzählt, mal komisch, mal dramatisch.

**Alaa Eddine Aljem**, geboren 1988 in Marokko, studierte Film in Marrakesch und machte in Brüssel seinen Master-Abschluss in Regie, Produktion und Drehbuch.

Er arbeitet als Drehbuchautor und Regieassistent für Film und Fernsehen und hat mehrere Kurzfilme inszeniert. „The Miracle of the Unknown Saint“, gedreht in Marrakesch, ist sein erster langer Spielfilm.



Fr. 06.11. - 19:30



## WITCH - We Intend To Cause Havoc

Musik - Dokumentarfilm, Sambia / Tschechische Rep. 2019, R.: Gio Arlotta, 88 Min., engl. OF, dt.UT

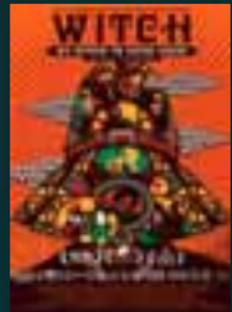
Die Gruppe „WITCH“ war in den 1970er Jahren die erfolgreichste Rockband Sambias und wurde damit Wegbereiterin eines ganz neuen Musikgenres: Zamrock. Der Stil ist beeinflusst von den Rolling Stones, Black Sabbath bis hin zu James Brown, gemischt mit der traditionellen Musik Sambias. Der Mix aus psychedelischem Rock und afrikanischen Rhythmen reißt die Menschen mit, vor allem durch ihren Frontmann Jagari. Mit manischen Tanzeinlagen und waghalsigem Stagediving begeisterte er die Massen.

Der junge Musikblogger und Videofilmer Gio Arlotta macht sich auf einer Afrikareise auf die Suche nach der Band, deren Sound ihn total gepackt hat. Er findet den einzigen Überlebenden aus der Gründungszeit, den legendären Leadsänger Jagari. Dieser verrichtet seit Jahrzehnten schwere körperliche Arbeit in einer Mine. Sein wildes Musikerleben und die gesundheitlichen Folgen hat er mit tiefer Religiosität überwunden.

Der Film erzählt höchst unterhaltsam mit historischen Bildern, Musikeinspielungen und Interviews mit Zeitzeugen die Lebensgeschichte des ehemaligen Rocksängers. Durch die Dreharbeiten und Probesessions mit jungen Musikern wird Jagari immer dynamischer und beschließt, nach jahrzehntelanger Abstinenz mit den europäischen Musikern eine zweite Rockkarriere zu starten.

**Gio Arlotta**, geb. 1984 in Italien, ist Musikblogger. Während der Dreharbeiten mit Jagari hat er den Plan entwickelt, junge Musiker in Europa für den Musikstil „Zamrock“ zu begeistern. Heute ist er Manager der neu formierten Band „Witch“ und tourt mit ihr durch die Welt.

**Fr. 06.11. - 22:00**  
Regisseur eingeladen



# EYIMOFE



Nigeria 2020, R.: Arie & Chuko Esiri, 114 Min., engl. OF, dt. UT

Mofe und Rosa - zwei Menschen in Lagos, die sich nicht kennen, haben ein gleiches Ziel: Sie wollen Nigeria für ein besseres Leben verlassen.

Mofe schuftet tagsüber als Elektriker in einer Fabrik und nachts als Sicherheitsbeamter. Sein sehnlichster Wunsch ist, nach Spanien auszuwandern. Dafür muss er sich auf illegalem Weg Papiere beschaffen und all' sein erspartes Geld investieren.

Rosa arbeitet als Friseurin und nachts kellnert sie in einer kleinen Kneipe. Sie schöpft alle Möglichkeiten aus, an Geld zu kommen, um mit ihrer jüngeren Schwester Grace, die schwanger ist, nach Italien, dem Land ihrer Träume zu gehen.

Mofe und Rosa sind bei ihrem Vorhaben vom Verantwortungsgefühl gegenüber der Familie getrieben. Beide denken, dass sie nur durch Migration zum Wohl der Verwandten beitragen können. Ihr Blickfeld ist so verengt, dass sie gar nicht mehr wahrnehmen, welche Perspektiven auch ihr eigenes Land bietet.

**Arie Esiri**, geb. 1985 in Nigeria, studierte Drehbuch und Regie an der Columbia University School of the Arts. Er arbeitet als Produzent und realisiert Werbefilme. Auch sein Bruder Chuko studierte in den USA. Beide gingen zurück nach Nigeria, weil sie sich in dem Land zu Hause fühlen und dort Themen finden und aufgreifen können, die für die Menschen von Bedeutung sind. „Eyimofe“ ist ihr erster langer Spielfilm.



**Sa. 07.11. - 14:30**



## BAAMUM NAFI – Nafi's Father

Senegal 2019, R.: Mamadou Dia, 110 Min., OF, engl. UT

Tierno ist ein Traditionalist, der seine Pflichten als Imam in seiner Gemeinde im Norden Senegals mit sanfter Hand wahrnimmt. Sein Bruder Ousmane ist ein einflussreicher Bürgermeisterkandidat, der die Gelegenheit sieht, einen radikalen, politischen Islam mit Hilfe einer fundamentalistischen Gruppe durchzusetzen.

Ousmane verlangt von seinem Sohn, Nafi, die Tochter des Imams zu heiraten. Die Brautfamilie wird mit teuren Geschenken überhäuft und Nafi bekommt einen Gesichtsschleier überreicht. Als der Familienrat tagt, willigen beide Jugendlichen ein zu heiraten. Sie haben ein gutes Verhältnis untereinander und hoffen, dass sie danach in der Hauptstadt Dakar selbstbestimmt ihre beruflichen Zukunftsträume realisieren können. Doch die Situation im Ort wird durch die islamistischen, gewalttätigen Banden immer bedrohlicher und Nafis Vater versucht verzweifelt, Tochter und Schwiegersohn zu retten.

Der Film untersucht mit Subtilität und Melancholie am Beispiel der sich bekämpfenden Brüder, inwiefern in der heutigen Zeit in strenggläubigen Gemeinden der Erfolg des Fundamentalismus mit Macht- und Kontrollverlusten zusammenhängt.



**Mamadou Dia**, geboren in Senegal, studierte Kunst an der „Tisch School of Arts“ in New York. Sein Kurzfilm „Samedi Cinema“ kam 2016 in die offizielle Auswahl der Filmfestivals von Venedig und Toronto. Sein Langfilmdebüt „Baamun Nafi“ wurde beim „Locarno Filmfestival“ 2019 sowohl mit dem Preis für das beste Erstlingswerk als auch mit dem Hauptpreis der Sektion „Filmmakers of the Present“ ausgezeichnet.

**Sa. 07.11. - 17:00**

Der Hauptdarsteller Alassane Sy ist eingeladen



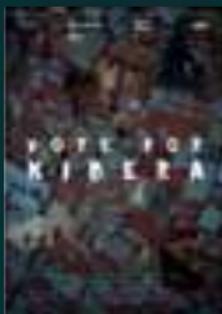
## VOTE FOR KIBERA

Dokumentarfilm, Kenia /  
Tschechische Republik 2018,  
R.: Martin Páv,  
86 Min., OF, engl. UT

Don Wilson, ein freiberuflicher, junger Fotograf, führt den Filmemacher Martin Páv in einen der größten Slums Afrikas am Rande der kenianischen Hauptstadt Nairobi. Don ist in „Kibera“ zu Hause, in einer Welt, die ihr Eigenleben führt, im täglichen

Kampf ums Überleben. Hier drängt sich Wellblechdach an Wellblechdach. Durchschnitten von lehmigen engen Gassen und Gängen schmiegten sich Unterkünfte jeglicher Bauart eng aneinander. Die Menschen leben auf engstem Raum und versuchen doch, eine ansatzweise lebenswerte Welt für sich zu schaffen. Don gehört zu einer Gruppe von Künstlern, die kreativ ein Gegengewicht zu Müllbergen und Gewalt erschaffen. Die HIV-infizierte Lehrerin Benta betreibt eine Tagesstätte und Vorschule für Kinder aus HIV-positiven Familien. Der ehemalige Boxer Tunker unterrichtet in seiner Boxschule Selbstverteidigung für Kinder.

Der Film zeigt in außergewöhnlicher Nähe die solidarische Seite und Eigeninitiative vieler Bewohner, aber auch die alltägliche Brutalität untereinander. Der Realismus der Szenerie bekommt eine besondere Ausdruckskraft durch die Filmkamera und die parallel von Don gemachten Fotos und Kommentare.



**Martin Páv**, geb. 1992 in Tschechien, studierte in Prag und promovierte 2018 zum Thema „Postkoloniale Identität in Slums in Mumbai und Nairobi“. Seit 2014 arbeitet er für das Fernsehen als Regisseur und Autor.

„Vote for Kibera“ ist sein sehr beeindruckendes Langfilmdebüt.

**Sa. 07.11. - 19:30**



## 143 SAHARA STREET

Dokumentarfilm, Algerien 2019, R.: Hassen Ferhani, 100 Min., arab. OF, engl. UT

Mitten in der kargen algerischen Wüste betreibt Malika seit vielen Jahren einen kleinen Kiosk. Ein einsamer, unwirtlicher Ort für eine alleinstehende Frau. Aber ihr kleines Reich liegt strategisch günstig an der viel befahrenen Hauptroute von Algier nach Tamanrasset im Süden. Und so lebt sie davon, dass die Außenwelt zu ihr kommt. Für eine Tasse Tee, eine Zigarettenpause machen die unterschiedlichsten Leute halt. Sie ist eine gute ZuhörerIn. Sie interessiert sich für fremde Lebensgeschichten, nimmt Entwicklungen im Lande auf, manchmal gibt sie auch von sich selbst etwas preis. Zunehmend schleicht sich aber Müdigkeit ein, denn ihre Existenz ist bedroht durch den Bau einer schicken Tankstelle gleich gegenüber.

In langen, ruhigen Einstellungen und in zarte Farbtöne getaucht gibt der Film die meditative Atmosphäre der Wüste wieder.



**Hassen Ferhani**, geb. 1986 in Algerien, erzählt in seinen inszenierten Dokumentarfilmen sehr sensibel Lebensgeschichten von kleinen Leuten. Seinen beeindruckenden, vielfach ausgezeichneten ersten Film „Roundabout in my Head“ hatten wir 2016 im Programm.

**Sa. 07. 11. - 22:00**



## KETEKE - Train

Ghana 2017, R.: Peter Kofi Sedufia, 70 Min., engl. OF, engl. UT

Die hochschwangere Atswei will ihr erstes Kind unbedingt in ihrem Heimatdorf Akete zur Welt bringen. Beladen mit Koffern und Taschen eilt sie mit ihrem Mann Boi zur Bahnhaltestelle, aber sie kommen zu spät. Der einzige Zug des Tages fährt gerade ohne sie los. Und wer ist schuld an diesem Desaster? Damit beginnen wunderbar inszenierte Szenen einer Ehe entlang einer Eisenbahntrasse im Niemandsland. Erste Wehen setzen ein, Panik, Hilflosigkeit und Vorwürfe steigern sich, bis eine mystisch anmutende Unterkunft in der Ferne Rettung verspricht.

„Keteke“ ist eine herrliche Komödie aus Ghana im 80er-Jahre-Look mit zwei großartigen Darsteller\*innen.

**Peter Kofi Sedufia**, geb. 1985, absolvierte in der ghanaischen Hauptstadt Accra sein Filmstudium. Um seinen ersten Spielfilm „Keteke“ realisieren zu können, hat er zunächst eine Kurzfassung erstellt, die er an verschiedene Fluggesellschaften verkaufen konnte.

Der Langfilm erhielt zahlreiche Auszeichnungen auf afrikanischen Festivals, u. a. beim FESPACO 2019.



**So. 09.11. - 14:30**

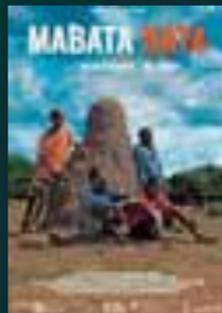
# MABATA BATA



Mosambik / Portugal 2018, R.: Sol de Carvalho, 74 Min., OF, engl. UT

Azarias Traum ist es, zur Schule gehen zu können wie die anderen Kinder des Dorfes. Stattdessen muss er die Viehherde seines strengen Onkels hüten. Das schönste Tier „Mabata Bata“ ist als traditionelle Mitgift für dessen Hochzeit vorgesehen. Als Azarias sich mal wieder in Träumen verliert, tritt der Ochse in eine Kriegsmine und wird zerfetzt. Azarias fürchtet den Zorn seines Onkels und flüchtet mit dem Rest der Herde für immer in den Wald. Die Familie stellt sein Verschwinden vor große Probleme und lässt sie nicht zur Ruhe kommen. Eine Zeremonie ist erforderlich, um wieder Frieden herzustellen und Azarias zu erlösen und heimzuholen.

**Sol de Carvalho**, geb. 1953 in Mosambik, studierte am „Conservatório Nacional de Cinema“ in Lissabon und arbeitete danach als Journalist und Fotograf. Zurück in Mosambik begann Carvalho 1986 Dokumentar- und Spielfilme zu realisieren. Es ist ihm ein großes Anliegen, durchs Land zu fahren und seine Filme in Dörfern vorzustellen und zu diskutieren.



**So. 08.11. - 16:30**



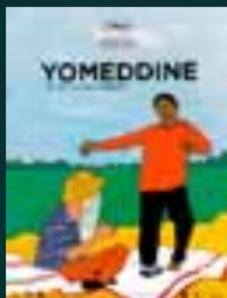
## YOMEDDINE - Judgement Day

Ägypten 2018, R.: A.B. Shawky, 97 Min., arab. OF, dengl. UT

Beshay hat noch nie die Lepra-Kolonie in der ägyptischen Wüste verlassen, in der er seit seiner Kindheit lebt. Schon lange ist er geheilt, aber die Krankheit hat viele sichtbare Spuren hinterlassen. Als seine Frau stirbt, beschließt er, seine Familie zu finden, die sich nie mehr um ihn gekümmert hat. Mit einem Eselskarren zieht er los, doch er bleibt nicht lange alleine, denn Obama, ein Waisenjunge, will ihn unbedingt begleiten. Auch er möchte etwas über seine Herkunft erfahren.

Zu zweit fühlen sie sich stark und sind neugierig auf die Welt da draußen. Doch die Menschen der „normalen“ Welt reagieren befremdet bis ablehnend.

„Yomeddine“ ist ein sensibles, aber auch heiteres Roadmovie, das der Frage nachgeht: Wo fühle ich mich geborgen, wo bin ich zu Hause?



**A.B. Shawky**, geb. 1985 in Kairo, hat ägyptische und österreichische Wurzeln. Er lebt in Kairo und studierte dort an der Filmhochschule Regie.

Für sein Spielfilmdebüt „Yomeddine“ hat er zwei beeindruckende Laiendarsteller gefunden. Der Film wurde als erste ägyptische Produktion im offiziellen Wettbewerb in Cannes 2018 gezeigt.

**So. 08.11. - 18:30**



## NOFINOFY - Dream

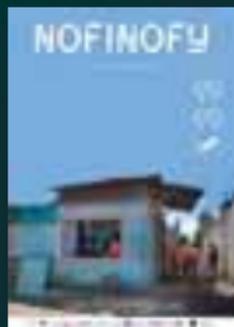
Dokumentarfilm, Madagaskar / Frankreich 2019, R.: Michael Andrianaly, 70 Min., Malagasy OF, engl. UT

Romeo betreibt einen kleinen, aber einträglichen Friseurladen an einer belebten Geschäftsstraße. Doch dann muss er von heute auf morgen weichen, da die Gemeinde neue, schicke Geschäfts- und Bürohäuser bauen will. In dem Armenviertel kann er eine Bruchbude mieten, aber das Geschäft läuft schlecht, die Leute haben kein Geld für einen Friseurbesuch. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Jugend hat keine Perspektive, Kinder verwaisten und die Gewalt nimmt zu.

Romeo will seine Hoffnung auf ein besseres Leben nicht begraben und träumt weiter von einem Friseursalon, der ihm zahlungskräftige Kunden und damit eine Zukunft bietet.

Der Film gibt dichte Einblicke in das städtische Leben Madagaskars und übt dabei Kritik an Gentrifizierung, Korruption und steigender Armut.

**Michael Andrianaly**, geb. 1978 auf Madagaskar, studierte zunächst Wirtschaftsmanagement. Heute arbeitet er als Regisseur, Cutter und Fotograf. „Nofinofy“ ist eine Langzeitstudie, in die sich der Regisseur sehr persönlich einbringt, um politisch etwas zu bewirken.



**So. 08.11. - 21:00**

02.11. - 04.11.2020

## VIRTUAL REALITY (VR)-FILME

Vom 2. bis 4.11. präsentieren wir im Rahmen unseres Filmfestivals in Kooperation mit der **Bücherhalle Altona** eine Reihe von **Virtual Reality (VR)-Filmen** junger afrikanischer Künstler. Virtual Reality (VR) ist eine Technologie, die sich zwischen Film, bildender Kunst, Gaming und anderen Disziplinen bewegt.

Am 2.11. um 18.30 Uhr wird die Reihe eröffnet mit einer kurzen Einführung in Technik und Ästhetik der Virtual Reality Produktionen. Anschließend können die Filme gesehen und diskutiert werden. Weiterhin können die Filme am 3. und 4. 11. von 14:00 bis 18.30 in den Räumen der Bücherhalle angesehen werden.



### LAGOS AT LARGE

R.: Jumoke Sanwo, Nigeria, 31 Min.

Der Kurzfilm Lagos at Large ist eine lyrische Hommage an die größte Stadt Nigerias mit über 21 Millionen Einwohnern. Wir folgen der Kamera durch den Lärm und das urbane Chaos,

navigieren über Marktplätze, öffentliche Denkmäler, Freizeitstätten, Nahverkehr und Menschenmengen. Dabei stellt die Filmemacherin Fragen zu Klassenteilung, internationaler Entwicklung, Wirtschaftspolitik und Migrationsbewegungen.

**Jumoke Sanwo** arbeitet mit fotografischen Medien in Verbindung mit Videokunst und virtueller Realität. Dabei verfolgt sie einen lokalen Ansatz des Geschichtenerzählens, bei dem die einzelnen Kulturen, Geschichten, Traditionen als eigenständiger Rahmen innerhalb eines globalen Raums dargestellt werden.



### LE LAC

R.: Nyasha Kadandara, Chad / Kenya / Zimbabwe, 9:24 Min.

Der Tschadsee ist eine Traumlandschaft. Diese Oase in der Sahelzone ist jedoch nicht mehr die, die sie früher war. Neunzig Prozent ihres Wassers sind weg. Der Klimawandel hat Tausende von Menschen aus ihren Inselhäusern aufs Festland vertrieben, wo ein Aufstand der islamistischen Gruppe Boko Haram droht. Die Men-

schen sind erschöpft, vorsichtig, verängstigt und verunsichert.

**Nyasha Kadandara** ist eine in Simbabwe geborene Erzählerin visueller Geschichten. Sie beschäftigt sich mit einem breiten Themenspektrum, einschließlich aktueller Nachrichten, Klimawandel, Bildung, Migration, Gesundheit und Konflikten in verschiedenen Teilen Afrikas.



## AZIMUTH

R.; Nirma Madhoo, Südafrika, 7 Min.

Der VR-Film Azimuth ist ein experimenteller Film, der zeitgenössische Mode in brutalistischen Architekturen in einem 360°-Raum erforscht. In ihrem Film kreierte sie Betonlandschaften in drei Sphären: unter Wasser; in einem städtischen Dschungel; und schließlich als voll digital aufsteigend vermittelte Einheit.

heit. Die Filmemacherin will damit stereotype Vorstellungen von afrikanischen Identitäten in Frage stellen.

**Nirma Madhoo** lebt zwischen Durban und Melbourne und ist Modelfilmerin, Forscherin und z.Zt. Doktorantin. Sie versucht, mit einer digitalen Ästhetik in modischen neuen Medien zu experimentieren.



## HERE

R.; Shelley Barry, Südafrika, 10:13 Min.

Der Film HERE ist eine Musik- und Tanzperformance von Künstlern mit Behinderungen aus Johannesburg, die sich ihre Stadt als integrativen und fantastischen Raum neu vorstellen. „Ich möchte Raum schaffen für die Schnittstellen zwischen Queer und einer farbigen Frau und einer Person mit einer Behinderung; eine Erzählung, die sich abspielt zwischen Tragödie und Triumph.“

**Shelley Barry** ist eine mehrfach preisgekrönte Filmemacherin. 2018 wurde sie für ihren Beitrag zur Filmindustrie als behinderte Person ausgezeichnet. Screenings ihrer Arbeiten gab es auf großen Festivals auf der ganzen Welt.

## BÜCHERHALLE ALTONA

Ottenser Hauptstraße 10 (Mercado) • 22765 Hamburg • **Telefon:** 040 / 39 68 92

## Kooperationspartner

Studio-Kino Hamburg

Einzelne Veranstaltungen in Kooperation mit Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. (gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg) und den Öffentlichen Bücherhallen Hamburg.



## Förderung

Aktion Selbstbesteuerung, Stiftung umverteilen, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), Katholischer Fonds, Portugiesisch-Hanseatische Gesellschaft e.V., Bezirksamt Altona, Kulturbehörde Hamburg, BASFI, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, KED, Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein



## 14tägige Musikreise nach Tanzania im Februar '22

zum

## Sauti za Busara Musikfestival in Sansibar

„African music under African skies“ - das ist das Motto des Musik-Festivals, das alljährlich in der Altstadt Sansibars gefeiert wird. Über 40 Bands und Musiker\*innen aus verschiedenen Regionen Afrikas bringen den musikalischen Reichtum des Kontinents auf die Open-Air Bühne im historischen 'Old Fort', vor der faszinierenden Kulisse des UNESCO-Weltkulturerbes Sansibar, mit seinen verwinkelten Gassen, dem Zusammenspiel afrikanischer, arabischer, indischer und europäischer Einflüsse, seiner unwiderstehlichen Gastfreundlichkeit und dem stets aufs Neue atemberaubenden Farbenspiel des Indischen Ozeans.

[www.bildungsreise-tanzania.de](http://www.bildungsreise-tanzania.de)



**Veranstalter:**



**Augen Blicke Afrika**

**Afrikanisches Filmfestival Hamburg**

**[www.augen-blicke-afrika.de](http://www.augen-blicke-afrika.de)**

**[www.instagram.com/afrika\\_filmfest\\_hamburg](https://www.instagram.com/afrika_filmfest_hamburg)**



## **STUDIO-KINO HAMBURG**

Bernstorffstr. 93-95 • 22767 Hamburg

U 3 Feldstraße, Metrobus 3 Bernstorffstr., Bus 15 Sternbrücke

Gebucht werden kann über das Online-Portal  
<https://www.studio-kino.de/?inhalt=tickets.inc> (kostet 10% Aufschlag)

Reservierungen können gerne weiterhin telefonisch zu den  
Öffnungszeiten des Kinos getätigt werden: Tel. 040 / 55 77 53 47.

Abendkasse ist natürlich auch weiterhin möglich.

**Aus aktuellem Anlass würden wir aber  
das Online Ticketing bevorzugen.**

## **BÜCHERHALLE ALTONA**

Ottenser Hauptstraße 10 (Mercado) • 22765 Hamburg

**Telefon: 040 / 39 68 92**